



**Industriekartonagen** werden unter den Händen von Claus Hänsel zu Kunstwerken.

Foto: Karl-Heinz Arendsee

## Straßen der Schreie

Claus Hänsel zeigt in Beeskow Arbeiten mit Kartonagen

Von unserem Mitarbeiter  
MANFRED WEINERT

**Beeskow.** Noch bis zum 22. Mai sind auf der Burg Beeskow Claus Hänsels Arbeiten auf und mit Industriekartonagen zu sehen. Bereits auf der 6. Kunstausstellung des Oderbezirkes 1979 hatte der heute in Bremen lebende Künstler mit seiner „Komposition“ versucht, eine expressionistische Neigung anzudeuten und durchzusetzen. Heute spiegeln seine geschnittenen und gemalten Skulpturen mit der stilisierten Figur „Der Schrei“ – Edvard Munch nachempfunden – die Psyche eines Künstlers wider, der, von Deutschland nach Deutschland kommend, sich im Dschungel der Widrigkeiten nur an jenem ohrenbetäubenden Aufschrei hat orientieren und behaupten können.

Ob die Skulpturen das innere Zerrissensein bekunden oder die Fotoverzerrmontagen als Porträts der Künstlerin an seiner Seite begriffen werden können – jenen

Frauenporträts ähnlich, die Christine in „Zwei Köpfe“ oder in der Radierung „Strand“ einst hatte ausstellen dürfen –, Hänsel läßt sogar in der grafischen Serie „Frauenakte“ einen jeden von eben diesem Schrei betroffen sein und entsprechend reagieren. Auch seine großflächigen Grafiken: Straßen der Schreie und künstlerisches Aufbegehren dagegen.

Dabei versucht Hänsel sich freizumachen von dem, was er einst bei den Professoren Hesse, Hering und Lehmann in Dresden gelernt hat und bei Womacka nicht mochte, und doch gibt er sich mit jeder Skulptur zu erkennen als jemand, der die Wandmalerei und die baugebundene Kunst studiert hat. Sich mit dem Schrei nun wieder diesen Räumen öffnen und Aufmerksamkeit verschaffen zu wollen, brauchte es allerdings originellere künstlerische Inspirationen, als sie in der Burg Beeskow zu erkunden sind.

*Bis zum 22. Mai auf der Burg Beeskow*